

Antrag

A12 Klimageld für mehr Klimagerechtigkeit - Wer wenig zum menschengemachten Klimawandel beiträgt, soll entlastet werden

Antragsteller*in: Kolpingjugend Deutschland

Status: Modifiziert

Antragstext

1 Die Hauptversammlung möge folgende Stellungnahme als Positionierung beschließen:

2 **Klimageld für mehr Klimagerechtigkeit - Wer**
3 **wenig zum menschengemachten Klimawandel**
4 **beiträgt, soll entlastet werden**

5 Zur Stärkung der Klimagerechtigkeit fordern wir als BDKJ die Bundesregierung
6 auf, alles daran zu setzen, das Klimageld so schnell wie möglich einzuführen.

7 Damit stellen wir uns an die Seite weiterer Verbände wie Arbeiterwohlfahrt, IG
8 Bau, Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV), WWF und viele mehr.

9 Der Klimawandel ist längst Bestandteil unseres Alltags. Angesichts immer
10 häufiger auftretender Extremwetterereignissen sehen sich die Bürger*innen in
11 Deutschland, Europa und weltweit mit zunehmenden Belastungen konfrontiert. Nach
12 dem heutigen Stand der Wissenschaft werden derartige extreme Wetterereignisse
13 immer häufiger und intensiver auftreten, je mehr sich das globale Klima erwärmt.
14 Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Folgen, sowie Folgen
15 für jeden einzelnen Menschen sind vielfältig und enorm.

16 Besonders betroffen sind sozial benachteiligte und einkommensschwache
17 Bürger*innen. Dabei tragen sie mit einem vergleichsweise kleinen CO₂-Fußabdruck
18 weniger zum Klimawandel bei als einkommensstarke Haushalte. Maßnahmen für mehr
19 Klimaschutz müssen diese Ungerechtigkeit berücksichtigen, um einen sozial
20 gerechten Klimaschutz zu gewährleisten.

21 **Klimaungerechtigkeit – auch in Deutschland**

22 Die Klimakrise ist eine Krise der sozialen Gerechtigkeit. Gerade für arme
23 Menschen haben Klimakatastrophen häufig verheerende Auswirkungen. Sie können
24 sich aufgrund ihrer geringeren finanziellen Möglichkeiten seltener schützen,
25 anpassen und von Katastrophen erholen, obwohl sie am wenigsten zum Klimawandel
26 beitragen. So hat das reichste Prozent der Menschen zwischen 1990 und 2015 mehr
27 als doppelt so viel klimaschädliches CO₂ ausgestoßen wie die ärmere Hälfte der
28 Weltbevölkerung zusammen.[\[1\]](#)

29 Auch auf nationaler Ebene sind insbesondere arme und sozial benachteiligte
30 Bürger*innen von den Folgen des Klimawandels betroffen. Sie können sich

31 beispielsweise aufgrund ihrer Wohn- und Arbeitssituation häufig schlechter vor
32 Hitzewellen schützen. Zudem gibt es in sozial benachteiligten Stadtteilen meist
33 weniger Grünflächen, die zu einem gewissen Grad für natürliche Kühlung sorgen
34 könnten. Anders ausgedrückt: Es lebt sich bei einer Hitzewelle in einem
35 Eigenheim „im Grünen“ weitaus besser als in einer kleinen Mietswohnung in der
36 Nähe einer vielbefahrenen Straße.

37 Generell sind Menschen mit finanziellen Mitteln im Vorteil. In den Wintermonaten
38 mit extremen Schnee- & Kältekatastrophen sind die steigenden Heizkosten vor
39 Allem für benachteiligte Personen ein großes Problem. Auch bei Überflutungen
40 können Menschen mit finanziellen Rücklagen und teuren Versicherungen in der
41 Regel wieder besser auf die Beine kommen.

42 Gleichzeitig bergen steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel in Folge des
43 Klimawandels bzw. des Kampfes gegen den Klimawandel die Gefahr einer
44 gesellschaftlichen Spaltung. Während die Beziehher*innen höherer Einkommen
45 zumindest vorübergehend mit steigenden Preisen leben können, geraten
46 Beschäftigte im Niedriglohnbereich und Transferleistungsempfänger*innen rasch an
47 die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

48 Die aktuellen politischen Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels wirken
49 dieser Ungerechtigkeit bisher nicht ausreichend entgegen. Stattdessen werden
50 sozial Benachteiligte, aber auch Auszubildende, Studierende und junge
51 Arbeitnehmer*innen in Relation zu ihrem Einkommen besonders stark belastet, um
52 die Kosten der Klimaanpassung und des Klimaschutzes zu tragen.

53 **Eine Forderung: Klimageld für alle**

54 Reiche Menschen tragen eine besondere Verantwortung für die Verursachung des
55 Klimawandels und der damit einhergehenden Frage nach Klimagerechtigkeit.
56 Deswegen müssen sie die entstehenden Kosten besonders mittragen. Dies umfasst
57 die Eindämmung des Klimawandels, die entsprechenden Anpassungen und den
58 Ausgleich bereits entstandener Schäden.

59 Daher fordern wir die Bundesregierung auf, dementsprechend Maßnahmen zu
60 ergreifen, die nicht nur die Emission von Treibhausgasen massiv mindern, sondern
61 gleichzeitig auch die Anpassung an sich verändernde klimatische
62 Rahmenbedingungen ermöglichen. Dabei sollte es leitendes Prinzip sein, vorrangig
63 die an den Kosten zu beteiligen, die am meisten zum Klimawandel beitragen und
64 jene zu entlasten, die stärker unter den Folgen leiden.

65 Eine Möglichkeit, welche auch von wissenschaftlichen Institutionen unterstützt
66 wird, ist das sogenannte Klimageld. In Form einer Pro-Kopf-Pauschale steht es
67 allen Bürger*innen zu. Das Klimageld wird aus einem Fonds, welcher aus einer
68 angemessenen CO₂-Bepreisung gespeist wird, gezahlt. Waren, deren Produktion CO₂-
69 intensiv ist, bzw. Dienstleistungen, deren Nutzung viel CO₂ ausstößt, werden
70 höher besteuert als Produkte und Dienstleistungen mit geringen Emissionen. Deren
71 Konsum führt zu höheren Steuerabgaben. Die eingenommenen Steuern werden mit dem
72 Klimageld gleichmäßig an die Bürger*innen abgegeben. So erfolgt eine gerechtere
73 Verteilung. Personen mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck – in der Regel ärmere
74 Haushalte – können somit von diesem Klimageld profitieren.

75 [i] Vgl. Oxfam Deutschland (2020): Das reichste 1 Prozent schädigt das Klima
76 doppelt so stark wie die ärmere Hälfte der Welt, [https://www.oxfam.de/ueber-](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark)
77 [uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark)
78 [doppelt-so-stark](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark), 01.03.2023

Begründung

Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland hat am 3. März 2024 eine Positionierung zum Klimageld beschlossen und möchte diese auch in den BDKJ tragen.

Wir sehen im Umgang mit dem Klimawandel auch immer eine soziale Frage. Das Klimageld ist hierfür ein Ansatz, der auch bereits Anerkennung gefunden hat und laut Kollationsvertrag bereits umgesetzt sein sollte. Wir möchten das Thema in der Politik präsent machen und uns dafür einsetzen, dass es und die soziale Komponente des Klimawandels nicht in Vergessenheit geraten.